

Mitteilung über eine Fortpflanzungsstätte des Nashornkäfers (*Oryctes nasicornis*) in Breisach

Der Nashornkäfer gehört zur Familie der Blatthornkäfer (*Scarabaeidae*) und ist in Mitteleuropa der einzige Vertreter der Unterfamilie der *Dynastinae*.

Die Käfer erreichen eine Körperlänge von bis zu 4 cm. Sie sind rot - bis schwarzbraun gefärbt und wirken plump und gedrungen. Nur die Männchen haben das namensgebende nach hinten gebogene Horn auf dem Kopf. Der Nashornkäfer ist in der Bundesrepublik nach der Bundesartenschutzverordnung von 1999 Anlage 1 als „besonders geschützte Art“ unter Schutz gestellt.

Ursprünglich stammen die Nashornkäfer aus dem Mittelmeerraum, wo ihre Larven im Totholz der Eichenwälder leben. Es wird berichtet, dass er im Mittelalter mit der Eichenrinde, die zum Gerben von Leder verwendet wurde, zu uns gelangte, und die Larven in den großen Haufen verrotteter Eichenlohe lebten (H. HENSCHEL 1962: Der Nashornkäfer.).

Derzeit reicht die Verbreitung des Nashornkäfers von Nordafrika bis Nordskandinavien. Allerdings kommen die Laven in unseren Breiten selten in natürlichen Biotopen vor. Viel häufiger finden sich die Engerlinge in von Menschen geschaffenen Lebensräumen wie in Haufen von verrotteten organischen Materialien, z.B. in Mistbeeten (Mitteilungsblatt des AKW Nr.20 (2/04)).

In Breisach, Landkreis Breisgau - Hochschwarzwald (7°35' / 48°02'), fand der Autor in den letzten Jahren in der abendlichen Dämmerung vereinzelt Imagines des Nashornkäfers. (siehe Tabelle).

Nashornkäfer	1 M	28.05.2001	48°02'	7°34'	Metzgertreppe/Siedlungsbereich/Breisach FR
Nashornkäfer	1 W	08.06.2001	48°02'	7°35'	Richard-Müller-Str. / Breisach FR
Nashornkäfer	1 M	09.06.2002	48°03'	7°34'	"OBI" - Markt / Breisach FR
Nashornkäfer	1 W tot	15.06.2002	48°03'	7°34'	„OBI“ - Markt / Breisach FR
Nashornkäfer	1 W tot	15.06.2002	48°03'	7°34'	„OBI“ – Markt / Breisach FR
Nashornkäfer	Brutstätte	06.08.2002	48°03'	7°36'	"Badischer Winzerkeller" / Breisach FR
Nashornkäfer	1 W	04.06.2003	48°02'	7°35'	Bahnhof / Breisach FR

Es lag nahe, dass es in Breisach oder im benachbarten Rheinwald eine oder mehrere "Käfer - Mieten" geben musste.

Im August 2002 wurden auf dem Betriebsgelände des Badischen Winzerkellers in einem Holzhäckselhaufen von etwa 3m Höhe und 5 - 6 m Durchmesser durch C. HURST ein etwa fingerdicker Engerling entdeckt. Bei weiterer Suche wurden in dem Holzhäckselhaufen weitere Engerlinge verschiedener Größe gefunden (bis zu 10 cm). Sie befanden sich nur wenige Zentimeter unter der Substratoberfläche. Am Fundort, der Nordseite des Haufens, war das Substrat deutlich feuchter als auf der Südseite, aber durch die Gärungswärme mindestens genau so warm.

Sechs dieser Engerlinge in verschiedener Größe sowie etwas Substrat wurden entnommen, um die weitere Entwicklung der Larven zu beobachten. Das Substrat wurde in ein Terrarium überführt. Das Terrarium wurde anschließend in ein Treibhaus gestellt, um die nötige Wärme herbeizuführen. Im Frühjahr 2004 fanden sich in dieser kleinen Käfermiete 2 Rosenkäfer (*Cetonia aurata*) und 2 Nashornkäferweibchen. Ein Engerling hat sich nicht entwickelt und wurde an den Fundort zurückgebracht.

Dies bestätigt, dass der Holzhäckselhaufen im Badischen Winzerkeller in Breisach eine Fortpflanzungsstätte des Nashornkäfers ist.

Die natürlichen Lebensräume des Nashornkäfers schrumpfen immer mehr, so dass die Art immer seltener wird. Bei einer Entwicklungszeit der Engerlinge von 2 -5 Jahren müssen die Brutstätten für längere Zeit unberührt bleiben. Durch menschliche Einwirkungen werden mögliche Brutstätten aber immer wieder verändert oder zerstört (Holzhäckselhaufen werden verlegt, morsche Baumstämme entfernt, Pferdemist wird weggefahren oder umgesetzt).

Das Anlegen einer Käfer-Miete kann dem Nashornkäfer daher eine Chance zum Überleben geben. Die Käfermiete ist mit einem Komposthaufen vergleichbar. Sie besteht aus organischen Materialien wie Laubholzschredder, (vorzugsweise Eichenholz), Pferdemist, Laubstreu oder Borke. Die Miete sollte eine Mindestgröße vom 5-7 m³ haben. Als geeignete Standorte gelten feuchtwarme bis halbtrockene Waldsäume, Feldgehölzränder und dergleichen. Die Käfer-Miete muss mehrere Jahre Bestand haben können. Von ihr profitieren außer dem Nashorn- und Rosenkäfer auch Reptilien und Amphibien (NABU Faltblatt Artenschutzmaßnahme Käfer-Miete)

Jürgen Hurst, Goldengasse 9, 79206 Breisach

(Naturschutz am südlichen Oberrhein, Beiheft 1, 2005: 34-35)